



Weinfest 2018 MGV Gellep-Stratum am 20.10.2018

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste des Weinfests 2018,

was für ein Jahr für den Männergesangverein, haarscharf an der Katastrophe vorbeigeschrammt, beinahe obdachlos geworden. Der Schreckensruf: die Rheinschenke schließt, Probenlokal und Heimat, wie soll es weitergehen?

Nach der letzten Probe schleicht ein nicht mehr ganz junger Sänger sehr bedrückt um zwei Uhr früh über die Düsseldorfer Straße. Ein fürsorglicher Polizist hält ihn an und fragt, wohin er denn jetzt noch unterwegs sei. Der Mann antwortet: "Ich bin auf dem Weg zu einem Vortrag über Alkoholmißbrauch, die Auswirkungen auf den menschlichen Körper, sowie die Einflüsse durch Rauchen und zu spätes nach Haus kommen." Der Polizist fragt: "Wirklich? Wer hält denn um diese Zeit in der Nacht noch einen solchen Vortrag?" Der Sänger antwortet: "Na, meine Frau!"

Einmal haben sie sich noch getroffen, um schweren Herzens die Schilder abzuschrauben, "Gasthaus der Chöre" und "Vereinslokal MGV Gellep-Stratum". Was sie übersehen haben, dass jeden Montag hinter ihrem Rücken bei Beginn der Probe ein Schild aufgestellt wurde: "Hunde müssen draußen bleiben. Der Tierschutzverein."

Ein mißverständliches Schild. Aber so steht ja machmal geschrieben, was auf den Leser ganz anders wirkt, als auf den Schreiber. Auf einem Friedhof ist mir das Grab der Familie Rammelt aufgefallen. Dort steht ein sehr schöner Grabstein mit dem Familiennamen. Und nachdem die Eltern nun gestorben sind, steht dort in Stein gemeißelt: "Erich Rammelt Luise". Ein völlig neuer Blick auf das Leben nach dem Tode, oder?

Haarscharf an der Katastrophe vorbeigeschrammt, so habe ich es eingangs gesagt. Und tatsächlich, es hat sich eine Lösung gefunden. Luise und Manfred Contzen, Inhaber des Landhauses haben die Not gesehen und ihr am Montag geschlossenes Haus für die Chorproben geöffnet. Es geht weiter. Weiter wie bisher.

Eine halbe Stunde nach Beginn der Probe fragt ein Bass seinen Nachbarn, was der von der Krawatte des Chorleiters hält. "Welche Krawatte," fragt der andere Sänger zurück, "ich habe bisher noch nicht nach vorne geguckt."

Oder, der Chorleiter sieht sich genötigt, zu den Sängern zu sagen: "Meine Herren, dass wir nicht alle in der gleichen Tonart singen, das macht nichts, - dass wir nicht gleichzeitig anfangen und jeder sein eigenes Tempo hat, kann mal vorkommen: - aber könnten wir nicht wenigstens alle das gleiche Lied singen???"

Aber, ich sehe hier einige Damen und Herren, die in verschiedenen Chören singen, die werden ja auch die ideale Sitzordnung bei der Chorprobe kennen: Die großen nach vorne, dann können die in den hinteren Reihen sich unterhalten und auf dem Handy die Fußballergebnisse verfolgen.

Und dann ist mir doch das Poesiealbum in die Hände gefallen, in dem stand: "Nutze die Talente, die du hast, die Wälder wären sehr still, wenn nur die begabtesten Vögel sängen!" Daraufhin bin ich nach dem letzten Weinfest dann ja auch endlich Mitglied im MGV geworden, zugegeben etwas spät, um den Altersdurchschnitt wesentlich zu verbessern.

Ich hatte von einer aktiven Sängerkarriere geträumt. Mit etwas Herzklopfen habe ich dem Chorleiter vorgesungen. Der war dann auch völlig ergriffen und hat gesagt: „Sie wären ein guter Ersatz für Caruso gewesen.“ Sie können sich vorstellen, wie stolz und gerührt ich war, bis ich den zweiten Satz hören musste: „Ja, sie hätten für ihn sterben sollen.“

Fachlich ausgedrückt lautete sein Urteil: „Sagen wir mal so, ihnen fehlt in den tiefen Tönen die Klarheit, die ich in den hohen so schmerzlich vermisse!"

Schade, denn ich hatte auch die praktische Seite im Auge, die das Singen fördert. Da kommt abends ein Sänger nach Hause, wo seine Frau gerade vergeblich versucht, die Kinder ins Bett zu bringen. Auf die Bitte seiner Frau es doch auch mal zu versuchen, meint er: "Ich kann ihnen ja ein Liedchen vorsingen." "Willst Du es nicht lieber erst mal im Guten versuchen?"

Nun denn, der Chor hat ein passives Mitglied mehr und ich schätze die Kameradschaft, die ich dort erlebe und die Art, gemeinsam zu feiern und Freude zu teilen sehr.

Was jetzt über die Freude, ein neues Probenlokal gefunden zu haben, fast untergegangen ist, ein Problem, das wochenlang viele Menschen in Gellep-Stratum beschäftigt hat, ist die Geschichte mit der Überschrift: „Das Klavier“.

Als das Klavier des MGV aus dem Obergeschoss der Rheinschenke geholt werden sollte, ist es trotz Anteilnahme vieler Sängerkameraden im Treppenhaus stecken geblieben, war weder zurück nach oben noch vorwärts nach unten zu bewegen.

Bevor wir nun irgendein -vielleicht sogar lästerhaftes- Wort sagen über Menschen, die Klaviere zu transportieren haben, wollen wir uns zunächst an einem Beispiel die Schwierigkeiten dieses Berufes ansehen.

Da haben zwei Männer ein solches Instrument in die sechste Etage eines Hauses zu liefern. Bei einer Verschnaufpause im fünften Stock sagt einer der beiden zu seinem Kollegen: „Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute, wir sind schon in der fünften von sechs Etagen. Die schlechte, wir sind im falschen Haus.“

Eine ganz neue Erfahrung war ein Klavier, das im Treppenhaus stecken geblieben ist. Wie konnte das denn passieren? Darüber kursieren im Dorf viele Meinungen, die aber alle keine überzeugende Antwort bieten.

Die habe ich!

Liebe Sänger, über 60 Jahre hat der Chor in der Rheinschenke geprobt, das Klavier war immer schon dabei. Es ist also vor Jahrzehnten als junges, schlankes Instrument nach oben geschafft worden. Nun ist es mit euch in die Jahre gekommen. Und mit den Jahren nehmen nicht nur Vernunft und Weisheit zu, sondern auch -schaut euch mal ehrlich an- Bauch, Hüfte und so weiter. Das ist auch bei einem Klavier so. Da ist es doch nicht verwunderlich, wenn man in Öffnungen wie Treppenhäusern, die man vor Jahrzehnten lässig überwunden hat, nun völlig überraschend stecken bleibt.

Allerdings, um das zu erkennen, müsste man zu sich selbst ehrlich sein. Das ist für Männer nicht ganz einfach. Neulich war ich dabei, als so ein grauer Wolf eine junge Frau gefragt hat, für wie alt sie ihn hält. Sagt die Frau: „Also, von den Augen her wie 28, von der Haut her wie 32 und von der Figur her wie 34 Jahre.“ Der Mann: „Na, na, sie wollen mir schmeicheln.“ „Nein, sie müssen mir nur einen Moment Zeit lassen, um alles zusammenzurechnen.“

Ja, so sind sie, die Männer. Kommt eine weibliche Gehirnzelle ganz zufällig in ein männliches Gehirn. Schaut sich um, niemand da! "Hallo!" Keiner antwortet. Setzt sich hin, wartet, kurze Zeit später: "Hallo, ist jemand hier?" Immer noch still... nach einiger Zeit: "Haaalloooo" Auf einmal kommt von hinten eine ganz kleine männliche Gehirnzelle und meint ganz entsetzt: "He, was machst du denn hier, hast du dich verlaufen? Komm doch mit, die anderen sind alle unten!"

Das kann für Männer auch lästig sein. Da fragt man sich schon gelegentlich, wie lange das noch anhält, wann der Mann sich endlich den wichtigen Dingen des Lebens widmen kann. Da gibt es jetzt ein genaues Datum. Die Jagd ist vorbei, wenn die Bluthunde der Fleischeslust endlich an der kurzen Leine liegen.

Die wichtigen Dinge des Lebens, beziehen wir das einmal auf die Sänger des MGV. Heute ist Weinfest. Die Vorbereitungen haben an Aschermittwoch begonnen. Ab Montag wird sich mit Karnevalswagen und Karnevalskostüm beschäftigt. Ja, und dann ist Aschermittwoch, da müssen wir dringend über das Weinfest reden.

Und zuhause tropft der Wasserhahn im Waschkeller und im Treppenhaus ist eine Lampe ohne Strom. Meine lieben Sängerfrauen, wenn euer Mann sagt: "Ich repariere das!", dann wird das auch gemacht! Es gibt keinen Grund, zu drängeln, ihn alle zwei Jahre daran zu erinnern!

Da muss es auch nicht sein, dass eine Sängerfrau zur anderen sagt: „Wow, dass du deinem Mann in seinem Alter noch Knutschflecke verpasst hast, finde ich toll.“ Und als Antwort kommt: „Würgemale, Hanna. Das sind Würgemale.“

Zugegeben, Männer können aber auch ungeschickt sein. Was soll die Frau denn davon halten, wenn der Mann sagt: "Ich weiß, wir sollten uns mal aussprechen. Fang schon mal damit an, ich geh' mal eben mit dem Hund raus"

Da sollten Männer sich auch nicht mokieren, wenn es in Studien heißt, sie benutzen durchschnittlich 15.000 Wörter am Tag, Frauen dagegen fast 30.000. Das kann auch bedeuten, dass Frauen alles zweimal sagen müssen, damit die Männer es begreifen.

Aber alles das kommt in Sängerfamilien bekanntlich überhaupt nicht vor. Sänger sind liebevolle, ausgeglichene, zuvorkommende Ehemänner. Schon deshalb, weil gilt: Chor ist eine Sauna für die Seele, singen ist Stuhlgang der Seele.

Und diese Ruhe und Ausgeglichenheit ist auch in unserem Chor anzutreffen. Die Männer halten in Freud und Leid zusammen. Das geht soweit, dass ein Sänger jetzt ausdrücklich gewünscht hat, der Männergesangverein solle auch auf seiner Beerdigung singen. Er hat nur noch nicht gesagt, welches Lied er hören möchte.

Meine Damen und Herren, in diesem Geiste werden wir wir alle noch manches Weinfest gemeinsam feiern. Ich darf wohl in ihrem Namen sprechen, wenn ich sage: „Darauf freuen wir uns und dafür sagen wir dem MGV danke.“

Ihnen danke ich für ihre Aufmerksamkeit.